

Ergänzungen zu

Bischoff: Versuch einer Geschichte der Rechenmaschine Ansbach 1804

Bearbeitungsstand 26. April 2019

An dieser Stelle werden in unregelmässigen Abständen Ergänzungen zum Manuskript von Bischoff und meiner Bearbeitung veröffentlicht.

Röders Nachricht von Rechenmaschinen (S. 84, Pkt. 29)	2
Die Rechenmaschine von Schürmann (S. 84, Pkt. 29)	8
Prahll Rechenscheibe (S. 85, Pkt. 30)	12
Die Rechenmaschine von Pfarrer Reichold (S. 181)	17
Reyhers Sexagesimalstäbe(S. 59)	19

Eine Anmerkung: der Begriff Rechenmaschine war gegen Ende des 18. Jahrhunderts noch weit gefasst und wurde erst später eingegrenzt. S. hierzu Stephan Weiss: Was ist eine Rechenmaschine? Die Bedeutung des Begriffs im Wandel. URL http://www.mechrech.info/publikat/BegriffRM.pdf

Röders Nachricht von Rechenmaschinen (S. 84, Pkt. 29)

Quelle: Der Teutsche Merkur vom Jahr 1781, S. 281-286



Sanburg Hr. Brandel und Virdiaux, in Leinig bie Duttifche, in Berlin die Beversche Buchhandlung und Herr Buchhalter Friedel, in Weimar Gr. Rath Bere auch Gubscription an. Wer 10 Subscribenten einschift. besommt das unte Cremplat frey. Die Ramen ber Subscribenten werden dem ersten Cheil vorgebruft. Sollten einige unfrer bramatifden Schrifteller mir einige Stücke jum überseben vorfcblagen, ober ihre Arbeit von ihnen felbft überfest jufchiden wollen, fo werds id ihren Rath und ihre Arbeit mis Dank ans nehmen, und mich gern mit ihnen in einen Briefs wechsel einlassen, Briefe und Patete bitte ich denen Herren Bauer und Treutrel in Strasburg, franko zus ziesenden. Jest also hängt es von den Teutschen ab, ob sie langer von einer Nation, der wir mit Recht so viel Geschmat und so viele feine dramatische Konntnise gub gestehen mussen, schief beurtheilt sepn wollen, oder nicht. Hich erwarte ihren Emishlus. Paris am zoken August 1781. เกิดเลย เราะ การสมาชิก เล่า เหตุโลย เราะ การสมาชิก เล่า

3. Madricht von einer neu erfundenen Rechen Mafchine.

tien getter de tot Viels of Cent

detalla 175 ohdense lipital

CHILDRANE TROUBLES OF

5457010 (058) 91 Es haben fich von jeber Gelehrte mit Erfindung einer Maschine abgegeben, die ihnen in schweren und ermudenden Rechnungen gur Erleichterung bienen tonne te; der große Leibnis foll fogar 20000 Gulben auf eine bergleichen Dafchine verwandt haben, und zwan: dig Jahre baran arbeiten laffen, aber bemobngeachtet nicht damit ju Stande fommen fonnen. Berr Predis ger Sahn zu Kornweftheim ben Ludwigsburg im Wur: tenbergifchen, war ber erfte, ber eine folche erfunden, und verfertigen laffen. Er hat davon eine ziemlich

umståndiche Radricht im teutschen Werkur von 1779 drucken lassen, wovon der Verfasser der Jugendzeltung im 31sten Stück desselben Jahres auch einen Auszug getiefert. Man siehet aber aus der gemeldeten Nachs richt, daß die Maschine des Herrn Hahns in einigen Stücken unbequent, überhaupt aber viel zu kostbar ist, als daß partikuliere Liebhaber hoffen konnten, sie zu besten, und Gebrauch davon zu machen.

Dies hat einen Mathematikus in hiesigen Landen veranlaßt, sich mit der Ersindung einer weit simplern, bequemern, und viel wohlseilern Rechnungsmaschine als die Hahnische ist, abzugeben. Er ist in seinen Bermühungen so glütlich gewesen, wirklich eine solche Maschine zu ersinden und zu versertigen, und ist jezt willens, sie Liebhabern auf Pranumeration zu liesern.

Diese Rechnungsmaschine ift nur feche rheinlans bifche Boll lang, zwen breit und einen und ein viers tel Boll bid, befindet fich in einem langlicht vieredis gen Raftchen, welches von der Große einer mittels maßigen Taschenrauchtabatsdose ist, und unten ein Schiebladden fur Pergament und Bleuftift hat; und ift fo eingerichtet, daß barauf unendliche, b. i. alle mba: liche große und fleine Produtte und Quotienten, augenbliflich bargeftellt werden tonnen. In einem Daben gefügten furgen und leicht zu faffenden Ber brauchsunterricht zeigt ber Erfinder, wie man diefelbe fowohl in mathematischen als Raufmannsrechnungen leicht und bequem gebrauchen tann. - 3. B. Der Ber ometer in Berechnung der Linien und Flachen, Quas braten, Ruben u. E. w. - Der Raufmann in der fo genannten welschen Prattit, wie auch in ber üblichen Rettenrechnung, wo eigentlich, wenn die Glieder wie gewohnlich abgefürzt werden, die Sache bloß im Duk tipliciren und Dividiren ber ftehengebliebenen Bahlen beitebet. - Der Rechenmeister, der mit Gulfe biefer Maschine die Multiplikationes, und Divisiones, Ereme

pet seiner Schüler auf eine sehr gemächliche und sehr geschwinde Weise, ohne die Erempel in die Hand zu nehmen, übersehen und sogleich anzeigen kann ob sie richtig oder unrichtig sind. Ben obigen benden und allen Arten von Rechnungen hat man nur nothig, wenn die Maschine in die dazu bestimmte und anger wiesene Lage gerütt ist, welches geschwind und leicht geschehen kann, die verlangten Produkten und Quor tienten aus derselben abzuschreiben.

Dies gilt aber nur von ben zwen Sauntfrecies ber Rechnung, ber Duftiplifation und ber Divifion. Denn addiren und fubtrabiren fann man auf biefer Mafchine nicht, und ift unfers Beduntens auch nicht nothig, weil diese zwen Opecies die leichteften find und weniger ermuden. herr Sahn giebt gwar auf feiner großen und toftbaren Rechnungsingschine das Abdiren und Subtrabiren mit an, erinnert aber auch augleich, daß man nur zwen Reihen Babten auf eine mal addiren tonnte, welches zwar eine richtige, aber auf gangen Geiten, wo viele Poften vorhanden find, eine langwierige Arbeit wird, und leichter ohne, als mit einer Dafchine verrichtet werden tann. Und eben beswegen hat ber Erfinder ben feiner Mafchine fein Augenmert nur auf die zwo hauptspecies, die Multiplication und Division gerichtet, als welche die meifte Unftrengung bes Beiftes erfordern , und nur gu bald ermuben; nicht ju gebenfen, buf ben allee Unftrengung fich boch oft Fehler einschleichen, Die uns nothigen ein fold verbriefliches Wert aufs neue wies der vorzunehmen, welches man burch Gulfe der Mas ichine nicht nothig bat, wo man mit Gewißheit, und wenn es erfordert wird, Tagelang ohne merfliche Ers mudung rechnen fann. Dan febe die Befchreibung ber Sahnifchen Mafchine an oben angeführten Orten.

Inzwischen hat fich ber Erfinder diefer neuen Reschenmaschine, auch eine andere im Abdiren und Cubs



trahiren zu liefern, anheischig gemacht, wenn solche sollte vom Publikum verlangt werden. Er glaubt aber, und halt sich verpflichtet, es dem Publikum zu sagen, daß eine solche Maschine so wohl wegen ihrer Größe, die sie nothwendig bekommen mußte, als aus obigen Gründen, für den allgemeinen Gebrauch weder bei quem noch nüzlich genug seyn wurde.

Der Erfinder dieser neuen Rechnungsmaschine hat ben Weg der Subscription desfalls erwählet, damit er für seine vieljährige Bemühung, angewandten Kosten, und verschiedene vergebliche Versuche, durch einen kleinen Gewinnst auf jeder Maschine, einigen Ersab seiner Auslage erhielte; welches ihm auch kein redlich denkender Mensch übel nehmen wird.

Man kann ausser unten benannten Hauptfollektors, auf allen Postamtern in Teutschland und in allen gros sen Städten und Universitäten, auf diese Maschine ben Unterschriebenem pranumeriren. Die Ablieserung ders selben wird zu Ende des kunftigen Monats Februar 1782. geschehen, da denn auch der Name des Erfins ders in dem Gebrauchsunterricht wird bekannt gemacht werden.

Damit aber das Publikum überzeugt werde, daß ihm nur um eine sehr geringe Belohnung für die Erzfindung seiner Kunst zu thun sey, so erbietet er sich hiemit, seine Maschine den Liebhabern in einem höltzernen Kästchen nebst beygefügten gedrukten Gebrauchszunterricht, für ine alte Pistole in Golde, und eine in Mahagonpholze für zwey holländische Duskaten in Golde, frey bis Amsterdam, Berlin, Franksfurt am Mayn, Leivzig, und Hamburg, oder wo die Herren Kollektörs sie am liebsten haben wollen durch ben Herrn Buchhändler Franz Jacob Röder abzulies sein.

Damit aber das Publikum überzeugt seyn möge, daß es mit der Maschine des Ersinders seine vollkoms mene Nichtigkeit habe, und daß solche den erwünschsten Nugen gewähre: so stehet nicht allein Unterschries bener dafür, als welcher eine dergleichen Maschine würtzlich besührt, und vor sedermann, der es verlangt, Prosben damit ablegen kann, wie er denn sogleich in der ersten Stunde, nachdem er den Gebrauchsunters richt gelesen, in allen angesührten Nechnungsarten das mit rechnen können; sondern es haben auch Herren des Landgerichts und viele andere Gelehrte solche uns tersucht und probiret, welche im nothigen Kalle ein schriftliches Zeugnis davon geben können.

Bemeldte Rechnungsmaschine wird deshalb erst im Febr. 1782. abgeliefert, damit der Erfinder, welcher schon eine kleine Anzahl vorräthig hat, Zeit gewinnet, die Bestellten alle gegen den bestimmten Termin zu liefern. Die Herren Rollektörs und andere Beförs derer erhalten auf 10 von diesen Rechnungsmaschinen eine, und auf 5 den Werth einer halben für ihre Bemüshung, und kann dieses gleich ben Einsendung der Geleber abgezogen werden.

Die Herren Kollektors werden ersuchet, die Nas men ihrer sammtlichen Pranumeranten, deutlich ges schrieben, einzusenden, um solche dem Unterrichtsbuchs lein vorzudrucken, auch zu bemerken, wie viel teutsche oder französische Unterrichtsbuchlein verlangt werden.

Um auf die bestimmte Zeit, ohne Aufschub (wels ches jedesmal sehr unangenehm ist) die Nechnungsmas schine abzuliesern, so werden die Hrn. Kollektors ersus chet, sobald mehrere als 25 bestellt sind, solches vors läufig an Untenbenannten anzuzeigen.

Folgende Herren werden freundlich ersuchet, um Borfchuf anzunehmen, und diese neue Erfindung befte möglichft bekannt zu machen.



Berr Miffeld, in Wittenberg. Berr Baffombiere, in Lattich. herr Bode, in hamburg. herr Boffiegel, in Gottingen. herr Bruyfet, in Lyon. herr Cotta, in Tubingen. Berr Cramer, in Bremen. Berr Cras mer, in Caffel. Berr Cuno, in Jena. Berr Donas tius, in Lubect. herr Drachftedt, in Bauben. Berr Enders, in Murnberg. herr Flick, in Bafel. herr Florte, in Dangig. Herr Franken, in Minden. herr Gebauer, in Salle. herr von Shelen, in Wien. herr Groll, in Warfchau. herr hartfnoch, in Riga. Berren Sande und Opener, in Berlin. herren Seinet und Faber, in Roppenhagen. herr heinfins, in Leipt gig. Die Soffmannische Buchhandlung, in Beimar. herr Ranter, in Ronigsberg. herr Refler, in Franke furt am Dayn. herr Robireif, in Petersburg. Bert Roppe, in Roffoct. herr 28. Korn, jun. in Breflan. Berr Rrieger, in Giefen. Berr Rubnlein, in Belms frabt. herr Lochner, in Ulm. herr Luchtmann, in Leiden. herr Metternich, in Colln. herr Mener, in Braunschweig. herr Montag, in Regensburg. herr Orell und Compag. in Zurich. Herr Perrenon, in Munfter. herr Pott und Compag. in Laufanne. herr Reugner, in Quedlinburg. herr Rofe, in Greifes wold. herr Schleich, in Erlangen. herr Schmidt, in Sannover. Berr Odwan, in Mannheim. Schwederus, in Upfal. Die Societat in Bern. Die Societat in Meufchatel. herr Stahel, in Burgburg. herr Stein, in Strasburg. herr Steiner, in Wins terthur. Berr Joh. C. Stofel, in Chemnis. Wanfenhaus in Urnftadt. herr Beber, in Erfurt. herr Wittefind, in Gifenach. herr Bobler, in Ulm. herr Bapf, in Magdeburg.

Wefel, im August 1781.

Pro anconversa

Franz Jacob Rober.

Die Rechenmaschine von Schürmann (S. 84, Pkt. 29)

Eine Rezension von Schürmanns Beschreibung seiner Rechenmaschine findet sich unter

Schürmann, J.P.: Anweisung zum Gebrauch der Rechenmaschine.: Rezension Autor: Kästner, A.G., Allgemeine deutsche Bibliothek. 1765-96. 58. Bd., 1.St., 1784, S. 138 – 139

138 Rurge Nachrichten.

ten, ober gar studirt zu haben glauben, zur nothigen Uebers geugung und bescheibenen Anertennung ihres sehr einges schräuften Biffens. Bir wunschten, baf es bem Berf. ge: fallen hatte, noch mehrere, besonders and noch leichtere Ans wendungen der frummen Linten aufzusuchen. Doch, das tann immer noch geschehen.

Ma.

Unweisung jum Gebrauch ber Nechenmaschine, nebst berselben berausg, von Joh. Det. Schurmann, Mechanitus und Geometer im herz. Geldern. Geldern ben Bontamps, im Selbstverlag des Berf. 1782. 29 Oftavseiten, 1 Aupferpl.

ic Reperischen Rechenstäbchen, um Culinder gelegt und in ein Raftchen angebracht, daß man fie breben tann; am rechten und linten Ende des Raftchens eine Pappe mit ben 9 Bifern in einer Columne. Benm Multipliciren ges hort eine folche Bifer in den Multiplicator; ben Multiplicans dus ftellt man durch obere Bifern der Eplinder bar, fo findet man auf den Cylindern in einer Zeile mit der Bifer des Muls tiplicators fein Produtt in jeder Bifer des Multiplicandus, Die Produtte muß man alfo ab eiben und gehörig jufams menabbiren. Dr. Och. hat be iefer Mafchine viel Muhe und Roften gehabt, die ihm ducch die maßige Ungahl der Subscribenten nicht vollig vergolten worden. Dan fann fie ben ihm felbft noch betommen, und er halt fur billiger, ihm Diefen Bortheil ju gonnen, als einem Dechanifus in Coln, ber eine abnliche Dafchine ber Beschreibung nach will erfuns ben haben, folche aber von einem Menfchen, ber Sr. So. Offenherzigfeit gemifbrauchet, muffe gelernt haben. Den Preifi ber Mafchine giebt Sr. Od. nicht an, meldes wohl wichtig mare, obgleich freplich ber Preif nach ber Große unterschieden fenn wird. Die ber Rec. vor fich hat, enthalt 10 Cylinder; man fann alfo mit ihr einen Multiplicandus von to Bifern barftellen. Das Raftchen ift etwa 6 Parifer Boll lang, 2 breit, welches lettere ohngefahr die Lange ber Eplinder ift; man dreht jeden Eplinder für fich vermittelft sines hervorragenden Briffs. Alles tft febr fauber von Sols

mit 10 Zylindern ca. 16,2 cm lang und 5,4 cm breit gemacht, mit einem meftingnen Satchen jum Berfchlieffen; Die Cylinder, wie fich verfteht, mit Papier auf bem Die Bifern fteben, überzogen und durch Papier einer von bem andern abgefondert. Br. Od). befennt, bag ihm die Meperifchen Stabchen ju feiner Erfindung Anlaft gegeben, welches ihm wohl fein Bormurf feyn werbe. (Das im geringften nicht, ben einer brauchbaren Unwendung einer altern Erfindung.) Belbft befimegen verdient Br. Ch. teinen Tabel, daß feine Ernnbung gang fo, wie er fie liefert, frenlich ohne fein Bifs fen fchon langit ba gemefen ift. Es ift bes Jefutten Cafp. Schotts Rechentaftchen, Cafp. Schotti Organum mathematicum, Burgb. 1668. 4to 134 Geit. fteht auch benm Leupold Th. mach. tr. Geom. p. 23. Der Rec. befist ein dergleichen fehr altes mit 5 Bliebern, nur nicht fo fauber als Brn. Och. feines gemacht. Er zeigte baffelbe por etwa 10 Jahren einem Ctubirenten, ber ihm vellig eben fo ein Raftchen brachte, bas jemand erfunden hatte, und theuer ju vertaufen hoffte. Es ift alfo mehrern Leuten ohne Unterricht eingefallen , Die Reperifchen Stabchen um Enlin: ber ju wideln. Der Gebrauch ift etwas bequemer ale ber Ctabden felbit: im Befentlichen aber muß ber Bortheil ben eine folche Dafchine gemahrt, allemal aus bem Rugen ber Stabchen beurtheilt werben. Darüber tann ber Recenf. nichts fagen, weil er die Stabden nie gebraucht bat, als fie in seinen Lehrstunden vorzuweisen. Man findet ben Br. Och. auch allerley mathematische Wertzeuge jum Zeichnen und Keldmeffen, Mitrofcope u. f. w.

M.

Gesammlete Nachrichten von dem Verfahren der Sollander, wenn sie mafferdichtes Mauerwert machen.. von *, zwente Aufl. Dresd. und Leipz. Gerlach. Buchh. 8. 2 B. 2 Kupfert.

ie Einfleibung ift in zwen Sendschreiben an einen Freund.
Buerst von den hollandischen, aus Lehm gemachten und barnach gebrannten oder gebacknen Biegeln, die nach den Oertern ihrer Berfertigung, Grobe, Farbe abgetheilt wers ben, nach ber Satte, in Halbgebackne, Ganzgebackne und Mufer, von allen umstandich, Beschaffenheit, Gebrauch, Dreif

Eine eingehende Beschreibung einschliesslich Gebrauchsanleitung der Rechenmaschine von Schürmann findet man bei

Krafft, Johann Georg Friedrich: Zur öffentlichen Prüfung der das illustre Collegium Christian-Ernestinum frequentirenden Jugend, welche am 15. und 16. December dieses 1785. Jahres vorgenommen und ..., mit einer kurzen Beurtheilung der darunter befindlichen Schürmannischen Rechenmaschine, Bayreuth 1785, S. 9ff

URL http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl? urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10387992-4

(Link zur gekürzten Fassung)

Die Grösse des Kastens mit 10 Zylindern wird hier mit umgerechnet 16,4 cm lang, 5,4 cm breit und 2,5 cm hoch angegeben. Sie entspricht somit Schürmanns eigenen Angaben. Der Autor hält das Gerät für unbequem, unsicher und teuer. Der Preis ist mit 11 rheinländ. Gulden angegeben.

Eine nur kurze Erwähnung findet Schürmann bei

Poppe, Johann Heinrich Moritz von: Encyclopädie des gesammten Maschinenwesens, oder vollständiger Unterricht in der praktischen Mechanik und Maschinenlehre..., Bd. 4, Leipzig 1807, S. 90f

Die Schurmannsche Rechenmaschine bessteht aus Neperschen Rechenstäbchen, die um Eylinder gelegt sind. Die Eylinder lassen sich in einem Rastechen drehen. Um rechten und linken Ende des Rastechens stehen auf einem Papp - oder Holzstreisen die neun Ziffern in einer Kolumne. Benm Multipliciren nimmt man eine solche Ziffer zum Multiplicator; den Multiplicandus aber stellt man durch obere Ziffern der Cylinder dar. Das Produkt sindet man dann auf den Cylindern in einer Zeile mit der Ziffer

des Multiplicators. Wenn letterer aus mehr als einer Ziffer besteht, so muß man das Produkt von jeder in dem Multiplicandus abschreiben und alle hernach gehörig zusammen addiren. Die Maschine hat also bloß die Bequemlichkeit, daß man die Stabchen nicht mit der Hand an einander zu halten braucht.

Nouvelle machine d'arithmetique, par M. Gril-1et. Paris 1678. 4.

J. Leupold, Theatrum arithmet. geometricum. Leipzig 1724. Fol. G. 27. Taf. VII. Rechenmaschine des Joh. Poleni. — S. 35. Taf. VIII. Figur und Beschreibung der curiosen Rechenmaschine des herrn von Leibnis. — S. 38. Taf. IX. Fig. 1.3. Leupolds ganz neue Rechenmaschine. — S. 23. Taf. V. Fig. 6. Casp. Schott's Rechenfasten, nebst Seebrauch. — S. 26. Taf. VI. Fig. 4. Grillet's Rechenmaschine.

Machines et Inventions, approuvées par l'Acad. roy. des sciences. Tom. IV. Paris 1735. 4. p. 131. Machines arithmetiques, par Mr. Lepire et Pascal. — Tom. V. p. 103. Machines arithmetiques, inv. par M. de Hillerin de Boistissandeau.

3. Pet. Schurmann, Anweifung jum Gebrauch ber Rechenmaschine. Gelbern 1782. g.

J. S. Muller, Beschreibung feiner neu erfundenen Rechenmaschine, nach ihrer Gestalt, Gebrauch und Rugen; herausgegeben von Ph. Eng. Rlipstein. Krankfurt a. M. 1786. 8.

Machina arithmetica portabilis, erfunden von J. 2. Prabll, gestochen von J. L. Preiffer. Frantfurt a. M. 1790.

J. P. Gruson, Beschreibung und Gebrauch eis ner neu erfundenen Rechenmaschine, nebst einem Unhang oder Zusatzu obiger Beschreibung vom hofrath Raftner in Gottingen und Kriegsrath Rlewit in Berlin. Berlin 1792. 8. Prahll Rechenscheibe (S. 85, Pkt. 30)

Quelle: Journal von und für Franken. 2. Bd., 1. H. Nürnberg 1791, S. 308 - 310

208 Bon Grantifden Runftlern

åber seine Preise zu klagen Ursache haben z indem keiner von den bekannten guten In-Arumentenmachern für so niebrige Breise dre beitet, wie er. Fur ein Dianoforte in ber Rorm eines Rlugels von ber geringften Clafe fe ift ber Preis 150 Gulben; in ber gebente lichen Clavierform 42 bis 20 Gulben. Bon gemobnlichen Clavieren aber von 12 bis 40 Bulben. Dianoforte bon ber erftern Art finb in Durnberg zu feben, ben Beren Confin lenten von Ronigsthal, herrn Stabtgin richtsaffessor von Praun, und Heren Organ mift Mainberner. Diese find feine erften Arbeiten, welche jeber Renner gut finben mirb, amb melde fprechende Beweife von ben Boffs nungen find, bie man fich von ber Gefchicks lichkeit biefes Kunftlers in ber Zufunft mas chen kann-

2. Bon einer neuen Rechnungsmafchine,

Herr F. X. M. Prahll, Ritterstifts. Komburgischer Amtmann zu Gebsattel, hat unlängst eine Rechnungsmaschine erfunden, die unter den schon bekannten den Borzug hat, daß sie klein, einfach, und in der Aussübung leicht zu gebrauchen ist. Diese Masschine besteht in einer pappenen Scheibe, der ren Durchmesser saft einen Wirzburger Schuh beträgt.

und Runftfachen.

309

betraat. Auf biefer Scheibe liegen to vas pierne concentrifche Birtel, die um ben Dite telpunct , ber befferer Dauerhaftiafeit mes gen mit Carton gefuttert ift, bewegt were ben fonnen, an beren Umfreife bie befannten Meperifchen Rechnungstafelchen verzeichnet find. Diefe Birtel find wieder mit Dapier verdect, boch fo, daß in einem Abschnitte jene Tafelden geftellt werben fonnen, mit welchem man rechnen will. Diese Ginriche tung gebort jur Ruftiplication und Division. Befagten Abichnitte gegen über ift ein ans berer, wo man ebenfalls eine papierne Scheibe (auf der bie natürlichen Bahlen von 1-100. verzeichnet find) herumdreben fann, bie gur Abdition und Subtraction befonders für Cale culatoren und Rechnungerevisoren gum late. tiren bient. Der Bebrauch biefer Dafchine ift in Benlagen in 5 Sprachen beichrieben wovon jedesmahl eine nach Belieben gewählt werben fann. Der Bere Erfinder hat fcon febr viele Stude verfauft: von ben noch übrigen foll bas Stud auf Sollanbifden Das pier um 3 fl. Rhl. auf Teutschen Medfanpa. pier aber gedruckt um 2 fl. 45 Rr. Rhl. er. laffen werben. Um biefe Preife ift biefe Da fchine auch ben bem Professor ber Philosophie Deren Schwab ju Birgburg in Commiffion

210 Reuefte Unruhen gu Wertheint.

pu haben, ben welchem auch diejenigen eine weitere Erläuterung von dem Gebrauche dere felben erhalten können, welchen die bengefüge te Erklärung nicht hinlänglich ist. Eben dies fer Herr Professor hat selbst eine neue und sehr leichte Methode erfunden, aus jeder geges benen Zahl die Quadrat, und Cubikwurzel durch Hulfe der Neperischen und anderer Täsfelchen auszuziehen: auf Berlangen kann auch diese Ersindung auf der obigen Maschine ans gebracht werden, um dieselbe theils vollstäns diger, theils für mehrere Liebhaber noch brauche barer zu machen.

ΫĬ.

Dreniefte Unruhen au Wertheint.

Der Geist ber Unruhen, ber Frankteichs blühende Provinzen verwüster, beginnt duch in Teurschlands tuhige Pforten einzudrind gen, und den sprühenden Funken des Miss vergnügens, der hie und da unter der Usche glimmen mag, in lichterlohe Flammen auf zublasen. Schon haben mehrere Reichstreise diesen Unhold gesehen, einige werden noch von seiner mitternächtlichen Erschelnung bei

(noch Prahl)

Quelle: Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen, 2. Bd., 104. Stück. 1. Jul.

1790, S. 1046f

URL http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN31973076X 1790

Gottingische Anzeigen 1046

in der Blase vorhandenen Steine auf langere Beit verschwunden fenen, fo wie im Gegentheil alle Zeichen, die auf die Gegenwart eines Steins in der Blafe deuten, bennoch trugen tonnen. Er geht dann noch die berühmteften Methoden, ben Stein ju fchneiden, genau und beurtheilend durch, und lehrt den Gebrauch der auf den bengefügten Rupfertafeln gut gezeichneten Bertzeuge.

Frankfurt am Mayn.

hafiner. Eine Machina arithmetica portatilis ift bier herausgekommen, deren Erfinder fich S. X. 177. Prabll unterzeichnet hat, von J. L. Preiffer ju Rotenburg an der Lauber in Rupfer gestochen, Ueber einer Pappenscheibe, 10 Pariser Boll im Durchmeffer, laffen sich papierne Scheiben um eine Are drehen, die auf der Pappenscheibe in ihrem Mittelpuncte fentrecht ift. Auf Diefen be= weglichen Scheiben zeigen sich Zahlen durch Musschnitte einer unbeweglichen Papierscheibe, Die an ihrem Rande rechter hand die neun Ziffern, und ju unterft eine Sand, am linken Rande nur die Der rechte Rand bient neun Biffern darftellt. jum Addiren und Subtrafiren, der linke jum Auf dem Rucken Multipliciren und Dividiren. der Pappenscheibe befindet sich eine lateinische Anweisung zum Gebrauche, die auch deutsch ben= gelegt ist, und nur eine Octavseite ausmacht. Ein Zierrath find die Bilder des Pythagoras und Euflides. (Der Unterricht sollte wohl etwas aus: führlicher fenn, da er dem Recensenten dunkel porgefommen ift. Jede Rechnungsart sollte mit einem Egempel erlautert fenn. Das Multiplicis ren geschieht, dem Unterrichte gemäß, vermittelft der gehn Reperischen Safeln, die in eben fo vic-Ien concentrischen Birfelflachen eingeschrieben find. Dent

104. Stud, ben 1. Jul. 1790.

Dem Rec. ist das Drehen der Scheiben nicht gar zu beguem vorgekommen, zumal zum Adiren und Subtrahiren, wo man unmittelbar nicht wohl anfassen kann; Er schreibt aber dieses gern seisner Ungeschicklichkeit oder Ungeduld, mit Maschinen zu rechnen, zu, und für den Preiß von Laubthalern kann man freylich kein Uhrwerk verlangen. In Kästners Fortsetzung der Rechenskunft 575. S. wird von ein paar papiernen Reschenmaschinen geredet, gegenwärtige ist aber allers dings viel vollkommener. Des abgebildeten Geosmetern Name wird nicht Eunklides geschrieben, sondern Eunksidze. Man s. Euclidis Data, nach Sardy's Ausgabe, 14. S. in Marins Commentar).

London. Raffiner.

1047

An address to the public, on the polygraphic art . . . the invention of Mr. Joseph Booth, Portrait Painter. A Catalogue of Pictures for Sale ... 1789. 2 Bogen Detav. Der Unfang Der Rachricht ift bem Statistifer lehrreich, und besonders dem Deutschen angenehm: Mechanische Erfindsamkeit ift einer von ben farken Pfeilern, auf denen Britanniens Große ruht. In vielen Manufacturen und Kunften fommen andere Nationen une in der Vortrefflichkeit (excellence) gleich, befonders die Deutschen, aber in Geschwin-Digfeit der Fertigung (expedition) übertreffen wir alle. Daber, obgleich ben uns theuer ju leben ift, und der Druck. angehäufter Cagen beständig machft, fo find wir doch im Stande, wohlfeiler ju verkaufen, als andere Mationen, ben benen Der Unterhalt nur halb fo viel fostet ; und bie Abgaben mehr als zweymal geringer find: Hrn. Booth nun war die Erfindung vorbehalten, durch ein chemisches und mechanisches Werfahren Dle aemalde

Die Rechenmaschine von Pfarrer Reichold (S. 181)

Biografische Angaben gibt

G.W.A. Fikenscher: Gelehrtes Fürstenthum Baireut, 7. Bd., Nürnberg 1804, S. 167f

Rei

167

Rei

1706 un widmete sich dort, vorzüglich unter Sonntag, mit dem er auch am 7 Mai 1710 difputirte, der Theologie, gelangte 1721 zur Pfarr Laspoldsgrin und starb hier 1758.

Von ihm finden fich:

- D. paralipomena, quibus ligna fittim explicata et applicata fiftuntur proces. D. Caph. Sonntag. Alt. 1710. 4. 3½ pl.
- 2) Einige GelegenheitzGedichte,

REICHOLD 1), Johann Christoph, Pfarrer zu Dottenheim, war der einzige Sohn des Pfarrers Johann Georg Reichold zu Equarhofen und Frauenthal am 17 Januar 1753 zu Equarhofen gebo-Derselbe besuchte vom 16 November 1763 an die FürstenSchule zu Neustadt an der Aisch unter Oertel, Hagen und Amthor, bis er am 12 April 1771 mit einer Rede (de proprio atque unico hominis bono virtute) Abschied nahmund nach Erlangen gieng, wo er die Theologie zu seiner HauptBeschäftigung machte. Hierauf stand er als HausLehrer bei dem geheimen Rath von Spiegel zu Baireut, von da er 1784 zur Pfarr Dottenheim gelangte, wozu er am 28 Julius ordinirt wurde und wo er am 16 Februar 1798 starb. Er war ein helldenkender und aufgeklärter VolcksLehrer, der seine Muse dem Studium der Philosophie, Mathematik und der Lecture der besten Schriften widmete. sonders war Mathematik seine LieblingsBeschäf-Auch hat er in den letzten Jahren eine RechenMaschine und einen SchrittMesser von. ein.

1) S. Goth. Get. Zeit. 1798, No. XXIV, S. 199 und XLVIII, S. 424. — Neue Allg. Deutsch. Bibl. 1798, Int. No. 25, S. 199.

Rei

einfacher Composition ersunden. Uebrigens kann kaum ein Prediger mehr geliebt werden, als er von seiner Gemeine geliebt wurde und Niemand leicht den Werth der Freundschaft, die auf belehrender Unterhaltung beruht, höher schätzen, als er dieselbe zu schätzen wusste.

Schriften:

- 1) Gedichte in Joh. Fdch. Degen's frank.

 Musen Alman. und in verschiedenen fliegenden Blättern mit und ohne seinen Namen.
- 2) In zum Andenken der Freyfrau Carolina Spiegel von Pickelsheim (1786. 8.) an dessen Herausgabe er auch Antheil hat, find von ihm:
 2) An Freyherrn Spiegel von Pickelsheim S. 92
 - b) Der nächtliche Sturmwind S. 106 fg.
 - c) Apologie der Zeit S. 115 117.

Schaumstein, aus Selb, studirte auf dem Gymnasium zu Hos unter Weist, und in Leipzig vorzüglich unter Weidling, ward am Sonntag Reminiscere 1698 als Diaconus nach Selbiz ordinirt, zog am 31 Mai auch dahin und unterschrieb
als solcher 1700 die Statuten des Höser WitwenFiscus, erhielt dann am 11 April 1711 den Ruf
zur Pfarr Schauenstein, starb aber noch vor seinem Aufzug am 10 Mai 1711.

Schriften:

1) Gedächtnis Pred. auf Joh. Eleon. von Reizenftein — die gewisseste Sicherheit der Seeligkeit —
in den Funeral. (Hof 1709. fol.) S. 57 — 76.

2) StandRede auf Joh. Geo. Barnickel, der R. Best. — das unschuldige Leipzig, wegen des tödtlichen Zurückbleibens der, Studirens halber, dahim gesandten Söhne. Hof 1705. 4. 32 B.

Reyhers Sexagesimalstäbe (S. 59)

"2 Abhandlungen": Bischoff meint die Schriften

Reyher Samuel: Bacilli Sexagenales, i.e. Descriptio Logisticæ Sexagenariæ per Bacillos exercendæ, Kiel 1688

 $URL\ https://ia902608.us.archive.org/19/items/ita-bnc-mag-00000867-001/ita-bnc-mag-00000867-001.pdf$

(der Text enthält auch Stabbeschriftungen)

und

ders.: Kurtze Beschreibung der Sechzig-theiligen Rechnung, Kiel 1688 URL http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN601909194 (die Stabbeschriftungen fehlen)